



Abb. 29. In Algier gefundene Bronzelampe (jetzt in Petersburg).

steinen angedeutet. Nach der Arbeit und dem Reichtum der gefälligen Zeichnung dürften diese Flügel unter Justinian entstanden sein (Abb. bei Lethaby, a. a. O.).

Sehr viel gröber und künstlerisch so bedeutungslos, daß es bei dem bedeutendsten Bauwerk der Hauptstadt befremdet, sind die übrigen, wohl erheblich jüngeren Türen (Abb. bei Lethaby).

Sie zeigen das völlige Zurücktreten der Profilierung und sind, wie die vorigen beiden, zweiflügelig, 4,85 m hoch und 2,88 m breit. Nur die mittlere in der Westfront der Vorhalle und die dieser entsprechende „Königstür“ zum Innern sind etwas größer, 5,22:3,35 m. Bei sämtlichen Türen ist der Bronzebelag auf einem etwa 13 cm starken, aus Rahmen und Füllungen zusammengesetzten Holzkern befestigt. Die Mittel-tür zur Vorhalle hat je 2 Felder mit aufgelegten langarmigen, einfachen und etwas ungeschickt geformten Kreuzen, welche auf den oberen Füllungen in Rundbogen, auf den unteren unter flachen Dreiecksgiebeln stehen, die von einfachen Pilastern getragen werden. Die Rahmen sind abwechselnd mit kleineren, paarweise gestellten Rosetten und größeren Ovalbuckeln besetzt. Die übrigen haben 3 Felder auf jedem Flügel und zeigen das gleiche Motiv: größere rechteckige Füllungen mit aufgelegten Kreuzen und Querfelder mit aufgelegten, glatt profilierten Ringscheiben; fünf davon haben auf jedem Flügel oben und unten ein rechteckiges und in der Mitte ein Querfeld, die andern fünf haben in der Mitte ein Kreuzfeld und oben und unten je ein Querfeld. Die Rahmen sind mit runden Scheiben auf den Kreuzungsstellen, wie in den beiden Mittelachsen der Füllungen besetzt.

Die Königstür ist ganz einfach mit Platten beschlagen (wohl erheblich später). Sie hat eine Bronzeumrahmung (natürlich als Verkleidung des Steingewändes), deren Hauptglied ein großer Rundstab ist; darüber eine sarkophagähnliche Bronzebekrönung, bei der die antike Architekturgliederung in eine bandumschlungene Trapezform zusammengezogen ist, mit zierlicher Blattranke an der Unterkante und auf der Mitte zwischen zwei Säulen mit Rundbogen ein Thron mit dem Evangelium und darüber schwebender Taube (Abb. bei Salzenberg a. a. O.). Der Rundstab ist oben mit zeigefingerförmigen Haken für den großen Türvorhang versehen. Die Bekrönung ist jedenfalls nachträglich angebracht, vielleicht veranlaßt durch den Bruch des breiten marmornen Türsturzes infolge eines Erdbebens (975?). Die ursprünglichen Steinprofile sind abgeschlagen.

Auch die auf Abb. 125 oben sichtbaren Brüstungsgitter, welche in beiden Geschossen die Galerien einfassen, sind wohl byzantinischen nachgebildet. Erwähnt sei ferner, daß die durchweg älteren Bauten entlehnten Monolithsäulen oben und unten mit Bronze(Kupfer?)ringen versehen sind, sei es, um Beschädigungen, die beim Transport nach Byzanz entstanden waren, zu verdecken, oder um einheitliche Höhen zu bekommen (nach Gurlitt „Konstantinopel“: Zierreifen um die Bleilagerungen aller Säulen an Kopf und Fuß).

Eine zwischen dem 6. und 8. Jahrhundert entstandene massive Bronzetür in der Geburtskirche in Bethleem (Abb. 27,5), zweiflügelig, 4,30 m hoch und 2,45 m breit, hat gar keine Profilierung. Die ganze Fläche ist als eine Fläche behandelt und mit Kreisen und Kreuzen gefüllt, deren Grund durchbrochen ist. Die angegossenen Zapfen sind in den anstehenden Felsen eingelassen.